

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inscriptionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 141.

Halle, Dienstag den 19. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, Sonnabend d. 16. Juni, Vormittags. Gestern Abend nach Ankunft dinirte der Kaiser Napoleon mit seiner Begleitung in der Villa Stephanie. Gegen halb 9 Uhr sandte der Prinz-Regent, welcher auch den deutschen Souverainen zuerst seinen Besuch abgestatten hatte, den Wittmeister v. Loeb zum Kaiser, um sich aufzugeben zu lassen. Der Kaiser wollte den Prinz-Regenten zuerst besuchen. Der Prinz-Regent erschien indes um halb 9 Uhr in der Villa Stephanie und blieb bis $\frac{1}{2}$ auf 10 Uhr beim Kaiser. Der Kaiser Napoleon wollte alsdann die Herzogin von Hamilton, Tochter der Großherzogin Stephanie, mit seinem Besuche überraschen, fand sie aber nicht zu Hause. Hierauf nahm der Kaiser den Thee bei dem Großherzog von Baden ein, wobei nur noch die auf dem Schlosse wohnenden Souveraine von Sachsen-Weimar und Coburg-Gotha gegenwärtig waren. — Heute findet ein großes Dejeuner sämtlicher Souveraine auf dem alten Schlosse statt. — So eben, 11 Uhr, ist der Herzog von Nassau hier eingetroffen.

Baden-Baden, Sonnabend d. 16. Juni, Nachmitt. Guten Bernehmen zufolge wiederholte der Kaiser Napoleon bei der gestern Abend stattgehabten Unterredung mit dem Prinz-Regenten die friedlichen Versicherungen, wegen deren mündlichen Ausdruck der Kaiser die Zusammenkunft gewünscht hatte.

Baden-Baden, Sonnabend d. 16. Juni, Nachmitt. Heute Morgen ließ der Kaiser Napoleon bei der Frau Prinzessin von Preußen wegen seines Besuchs anfragen und wurde der Empfang auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Großherzog von Weimar und der Herzog von Coburg statteten dem Kaiser Vormittags 10 Uhr, der König von Württemberg gegen 11 Uhr, die Könige von Sachsen, Baiern und Hannover Nachmittags 1 Uhr ihren Besuch ab. Das Dejeuner auf dem alten Schlosse war auf den Wunsch des Kaisers wegen der stattgefundenen Besuche abbestellt worden. Nach 3 Uhr Nachmittags erwiderte der Kaiser die Besuche bei den verschiedenen Souverainen und traf den König von Hannover nicht zu Hause. Bei den gegenseitigen Besuchen waren sämtliche Souveraine in Civilkleidung, damit die Zusammenkunft den persönlichen Charakter bewahre. Um 5 Uhr findet großes Diner auf dem Schlosse des Großherzogs von Baden statt, zu welchem sämtliche Souveraine geladen sind. — In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Nachricht der französischen Blätter, daß die Kaiserin-Mutter von Rußland in Lyon die Zusammenkunft des Kaisers Napoleon und des Prinz-Regenten vermittelt habe, als falsch bezeichnet.

Baden-Baden, Sonnabend d. 16. Juni, Abends. Kaiser Napoleon besuchte heute Nachmittags 4 Uhr den Prinz-Regenten und die Frau Prinzessin von Preußen. Später versammelte sich eine große Menge vor dem Meßmer'schen Hause und brachte dem Prinz-Regenten mit andauernder stürmischer Begeisterung Lebewohls, bis der Prinz-Regent dankend am Fenster erschien.

Baden-Baden, Sonntag d. 17. Juni, Mittags. Gestern Abend fand im großherzoglichen Schlosse ein glänzender Thee statt, wobei sämtliche hier anwesende zehn Souveraine zugegen waren. Heute Morgen $7\frac{1}{2}$ Uhr begab sich der König von Sachsen, um 11 Uhr der Kaiser Napoleon und der König von Baiern zur Messe; der Kaiser zu Fuß mit zahlreichem Gefolge.

Baden-Baden, Sonntag d. 17. Juni, Nachmittags. Der Kaiser Napoleon machte gestern früh 9 Uhr zu Fuß einen Gegenbesuch bei dem Prinz-Regenten; der Besuch am Nachmittags galt der Frau Prinzessin von Preußen. Bei gestriger Tafel führte der Kaiser Napoleon die Frau Großherzogin von Baden, der König von Baiern die Frau Prinzessin von Preußen. Heute um 12 Uhr findet ein gemeinsames Dejeuner im alten Schlosse statt, um 5 Uhr Tafel im neuen Schlosse. Der Kaiser Napoleon reist heute Abend mit einem Extrazuge ab.

Baden-Baden, Sonntag d. 17. Juni, Nachmittags. Heute Mittag ist der Großherzog von Hessen-Darmstadt eingetroffen und hat dem Dejeuner auf dem alten Schlosse beigewohnt. — Bei den Dinern und den anderen Zusammenkünften hatte der Prinz-Regent überall den Vortritt vor den Königen. Heute von 3 bis 4 Uhr Nachmittags fand beim Könige von Baiern im englischen Hofe eine Konferenz statt, an welcher die vier Könige, der Großherzog von Hessen-Darmstadt und der Herzog von Nassau Theil nahmen.

Marseille, Sonnabend d. 16. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 12. d. Mts. versichern, daß 2000 Garibaldianer unter Obrist Medici in Kalabrien, wo die Erhebung begonnen, gelandet wären. Es scheint, daß die erwartete Antwort aus Paris die Intervention in Neapel verweigern werde. Für morgen erwartet man in Neapel eine politische Demonstration.

Turin, Sonnabend d. 16. Juni. Aus Neapel wird unterm 13. d. Mts. berichtet, daß daselbst mehrere Truppenkolonnen konzentriert worden seien, bereit nach bedrohten Punkten zu eilen. Carraciolo ist zum Polizei-Minister ernannt worden. — Nachrichten aus Palermo vom 10. d. melden, daß in Kurzem das Parlament zusammenberufen und die Absetzung der Bourbonen sowie die Vereinigung mit Sardinien proklamirt werden solle.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Juni. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs geruht: Dem Ober-Consistorial-Rath Dr. Nisch zu Berlin den Stern zum Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; den bisherigen Regierungs-Rath bei der Regierung zu Potsdam, Friedrich Wilhelm von Rohrscheidt, zum Geheimen Ober-Rechnungs- und vortragenden Rath bei der Ober-Rechnungs-Kammer; sowie den bisherigen Consul C. U. Staegemann zu Hamburg in Stelle des verstorbenen General-Consuls Dswald zum General-Consul für die Stadt Hamburg und deren Gebiet, und für die hannoverschen und hollsteinischen Gebietsheile an dem Ausflusse der Elbe zu ernennen.

Am 19. Juli ist ein halbes Jahrhundert verflossen seit dem Hinscheiden der Königin Luise. An diesem Tage wird im Kreise der Königl. Familie eine Gedächtnisfeier stattfinden, die wie man hört, die sämtlichen Mitglieder des Königshauses hier in Berlin versammeln wird. Die Anwesenheit der Kaiserin-Mutter von Rußland wird dann, wie man vermuthet, zu einem Besuche des Kaisers Alexander in Berlin eine geeignete Veranlassung bieten.

Das von der Landesvertretung genehmigte und am 1. Juli in Kraft tretende Gesetz wegen anderweitiger Regulirung des Amts- und Besetzungsgesetzes lautet:

§. 1. Die in Gemäßheit der Verordnung vom 11. Febr. 1832 wegen Regulirung des Kautionswesens für Staatskassen- und Magazinbeamte (Gesetzsammlung S. 61) und des §. 11 ff. des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 (Gesetzsammlung S. 273) dem Staate zu bestellenden Kautionen sind in inländischen Staatspapieren

nach dem Kennwerthe zu erlegen. Den Kautionsbestellern steht zwischen den verschiedenen Gattungen von Staatspapieren die Wahl frei. Der Zeitpunkt, von welchem ab diese Anordnung in Kraft zu treten hat, wird durch königl. Verordnung bestimmt werden. — §. 2. Die zur Kautions abgegebenen Staatspapiere sind bei benutzigen Kassen, welche zur Aufbewahrung derselben von den Verwaltungsschefs im Einverständnisse mit dem Finanzminister werden bestimmt werden, unterpfändlich niederzuliegen. Den Kautionsbestellern werden die Zinscheine belassen. Bei Ausreichung neuer Zinscheine werden diese von den betreffenden Kassen entzogen und den Kautionsbestellern ausgehändigt. — §. 3. Ist zur Verfüllung einer Kautions zu schreiben, so kann der Kautionsbesteller im Aufschlagswege angehalten werden, die noch nicht fälligen Zinscheine heraus zu geben. Den Behörden steht die Wahl frei, an welscher inländische Börse die Veräußerung zu bewirken ist. Die Bestimmung in §. 18 des Gesetzes vom 4. Juli 1822 (Gesetzsamml. S. 178) bleibt in so weit außer Anwendung. — §. 4. Die Kautionen (§. 1) müssen wenigstens 50 Zhr. betragen und bei höherem Betrage durch fünfzästelbar sein. — §. 5. Hinsichtlich der bis zur Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes bestellten Kautionen verbleibt es bei den bestehenden Vorschriften mit der Maßgabe, daß aus dem bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden angeammelten Kautionsdeponitum die Rückzahlung bewirkt wird. — §. 6. Wird die Eröffnung solcher Kautionen (§. 5) nach Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes erforderlich, so tritt die Rückzahlung aus dem Kautionsdeponitum ebenfalls ein und es muß die neue Kautions in ihrem ganzen Betrage nach den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes zur Verfügung der in baarem Gelde bestellten Kautionen im Staatshaushaltetat ausgeworfen und so lange als nöthig auch in die künftigen Etats zu übernehmendem Betrag ist, so weit er in Folge der Kautionsrückzahlung (§§. 5 u. 6) erparat wird, alsfähig an die Hauptverwaltung der Staatsschulden behufs der Verfüllung des Kautionsdeponitums abzuführen, bis das letztere die zur Deckung der geschuldeten Kautionen erforderliche Summe erreicht haben wird. Nach Eintritt dieses Zeitpunkts sind alle in baarem Gelde erlegten Kautionen zurück zu zahlen und durch andere nach den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes zu bestellende Kautionen zu ersetzen. Der Finanzminister hat den Zeitpunkt und das Nähere zur Ausführung dieser Anordnung zu bestimmen. — §. 8. Die Verordnung vom 11. Febr. 1852 (Gesetzsamml. S. 61), die §§. 11 ff. des Gesetzes vom 12. Mai 1851 (Gesetzsamml. S. 278) und die sonst über das Amt- und Zahlungs-Kautionswesen ergangenen Bestimmungen bleiben, so weit sie in Vorstehendem nicht aufgehoben oder abgeändert sind, in Kraft. — §. 9. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister übertragen.

Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 2. Juni d. J. soll nunmehr auch die Friedens-Formation der Artillerie-Regimenter zu 9 Fuß- und 3 reitenden Batterien in 3 Fuß-Abtheilungen und 1 reitenden Abtheilung in der Art eintreten, daß jede der 3 Fuß-Abtheilungen aus einer Pfündigen Batterie, einer gezogenen Batterie und einer Haubitzen-Batterie besteht, und wird die Ausführung der neuen Einteilung der Batterie mit dem Schluß der diesjährigen Schießübungen der Artillerie-Regimenter erfolgen. Die specielle Zuteilung der betreffenden Batterien an die einzelnen Fuß-Abtheilungen ist, dem Vernehmen nach, der k. General-Inspection der Artillerie anheimgestellt.

Durch die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen und der höheren Bürgerschulen vom 6. October v. J. ist bekanntlich den eigentlichen Realschulen, resp. denen erster und zweiter Ordnung und den höheren Bürgerschulen ein verschärfte Grad von Befugnissen hinsichtlich ihrer Abgangsprüfungen beigelegt worden. Für diejenigen jungen Leute, welche zum Studium der Thierheilkunde auf der königlichen Thierarzneischule hier als Civil-Examen zugelassen werden wollen, ist deshalb besetzt worden, daß sie ihre Befähigung dazu durch den Nachweis der Reife für die erste Abtheilung der Sekunda eines Gymnasiums, von derselben Klasse einer Realschule erster Ordnung, oder für die Prima einer Realschule zweiter Ordnung, oder endlich durch das Abgangszeugniß der Reife einer zu gültigen Abgangsprüfungen berechtigten höheren Bürgerschule darzuthun haben.

Gestern beging der Propst an der St. Nikolai- und St. Marien-Kirche, Ober-konfistorial-Rath Dr. Nitzsch, sein fünfzigjähriges Jubiläum als akademischer Lehrer der Theologie. In den weitesten Kreisen wurde dieser Tag als ein willkommener Anlaß begrüßt, dem hochverdienten Manne die Beweise der Liebe und Verehrung darzubringen, die der um die gesammte evangelische Kirche Deutschlands hochverdiente Theologe sich während seiner vieljährigen ununterbrochenen wissenschaftlichen und kirchlichen Thätigkeit erworben hat.

Der Kultusminister Herr v. Bethmann-Hollweg hat am Donnerstag, in Folge einer Vorstellung des Studenten-Komite's, verfügt, daß der Studentenschaft wegen des Fadeljuges, den sie dem Professor Dr. Nitzsch zur Feier seines fünfzigjährigen Amts-Jubiläums bringen will, keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt werden sollen. Der Fadelzug wird daher nunmehr am Montag Abend stattfinden.

Nach einem Telegramme aus Wien vom 14. Juni Abends theilt die Oesterreichische Zeitung mit, daß der preussische Gesandte dem Grafen Rechberg über die bevorstehende Zusammenkunft in Baden-Baden offizielle Mittheilung gemacht und über deren Zweck und Veranlassung Erklärungen gegeben habe, welche auch das leiseste Bedenken heben. Außerdem aber vernimmt man, daß die Konferenzen, welche in den letzten Tagen zu wiederholten Malen in Wien zwischen dem österreichischen Minister-Präsidenten und den Gesandten Preussens, Italiens, Württembergs und Sachsens stattgehabt haben, einen befriedigenden Erfolg, d. i. eine Verständigung in den deutschen Angelegenheiten, in Aussicht stellen.

In österreichischen Regierungskreisen wird die Ansicht, als ob der verstärkte Reichsrath mit seinen zur Deffentlichkeit gelangenden Verhandlungen ein Schritt zur Einführung eines constitutionellen Staatslebens sein solle, oder werden könne, mit großer Entrüstung zurückgewiesen. Gleichwohl geben Privatbriefe aus Wien Zeugniß dafür, daß die Verhandlungen von der Bevölkerung mit großer Aufmerksamkeit verfolgt werden, und daß die fürthlose, charaktervolle, besonnene Haltung der Oppositionspartei im Reichsrath sehr viel Sympathieen erweckt. Man freut sich, wie dort ein Kern tüchtiger Männer sich bildet, den man seiner Zeit zu finden wissen wird. Die österreichische Regierung sel aber, wird in einem Schreiben bemerkt, nicht mehr vollständig Herr der sich kundgebenden freubigen Bewegung und ohne daß sie es wolle, werde sie von Concession zu Concession zu dem Constitutionalismus hingetrieben.

Wie man aus Frankfurt a. M. mittheilt, hatten mehrere dortige Diplomaten die Absicht gehabt, nach Baden-Baden zu reisen, es war ihnen aber von ihren Souverainen die bestimmte Weisung zukommen, nicht dahin zu gehen.

Nas Mittel-Deutschland, d. 14. Juni. Wie die „Frei. Postz.“ aus sicherer Quelle vernimmt, hat der Herzog von Meiningen bereits vor längerer Zeit in einem Memoire an die deutschen Bundesfürsten seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß zur einheitlichen Leitung der deutschen auswärtigen Politik und zur Nachstellung unseres gemeinsamen Vaterlandes, Angesichts der drohenden Gefahren, die Einsetzung einer Exekutive (Centralgewalt) ein dringendes Bedürfnis wäre. Der Herzog fol bestimmte Vorschläge gemacht und den Antrag gestellt haben, daß Beratungen unter den deutschen Fürsten über diese hochwichtigen Gegenstand beliebt werden möchten.

Hannover, d. 15. Juni. Die Postbeibrückentziehung soll gegen die „Kön. Ztg.“ vom 1. Juli ab verhängt werden. Die „Hann. Postz.“ sagt: „Gestattet man den Eingang in seinen Garten einem Nachbar, und dieser wollte mit plumpen Stiefeln über die Anlagen und Beete laufen, auf denen Rittersporn und Hahnenkamm blühen, so wäre es so unnatürlich nicht, solchen muthwilligen Racker auszuweisen.“

Kassel, d. 15. Juni. Die kleinlichen Schikanen gegen die Hessische Morgenzeitung dauern fort. So ist gestern dem Drucker Hrn. Schel, polizeilich eröffnet worden, daß ihm durch Verfügung Kurfürstl. Ministeriums des Innern vom 14. die Druckereiconcession entzogen und das Geschäft sofort zu schließen sei. Ein Grund für diese Maßregel ist nicht angeführt worden. Der Drucker hat darauf das Geschäft einem Andern übertragen, der ihn zum Procuranten ernannt hat und die Hessische Zeitung erschien, nur etwas verspätet. Sie verwarf sich übrigens gegen die Unterstellung, als habe sie die „formelle Gültigkeit des neuen Verfassungsgesetzes“ anerkannt.

Stalienische Angelegenheiten.

Die „Wiener Ztg.“ meldet, daß die Citadelle von Messina, welche die ganze Stadt beherrscht, mit 900 Feuerschlünden versehen sei. Indes scheint in Wien das Vertrauen auf den Stern der Bourbonen nicht eben groß zu sein; denn „Die deutsche Post“ und „Prest“ bringen fast gleichlautende Leitartikel, in welchen die neuesten „trostlosen“ Nachrichten aus Neapel besprochen werden. Die „Prest“ weist auf die beispiellose Thatsache hin, „daß eine Schaar von 1200 Männern binnen vierzehn Tagen die ganze Westhälfte der Insel und eine von mindestens 20,000 Mann mit allem militärischen Hülfzeug versehener Truppen vertheidigte Hauptstadt eroberte“, während die „Deutsche Post“ die merkwürdige Enthüllung bringt: „Offiziell heißt es, 18,000 Mann haben kapitulirt; in Wirklichkeit aber sind es 24,000! Man sagt, die Truppen haben sich brav geschlagen, aber sie waren von einander getrennt. Was beweist dies Andern, als daß die Führung schlecht war? Der größte Heroismus der einzelnen Soldaten und der Offiziere ist umsonst, wenn ein General wie Buzza, der im entscheidenden Augenblicke den Kopf verliert, das Kommando hat. Hat doch dieses Alter ego sich so lächerlich gemacht, den Chef der Insurgenten, auf dessen Kopf die Regierung 30,000 Dukaten gesetzt hat, „C. Excellenz den General Garibaldi“ zu tituliren. Die Sache geht heute als ein Witz durch alle Blätter und wird von Feind und Freund bespöttelt. Und doch sagt man, Buzza sei der beste General, den König Franz besitze, und die Kerntuppen seien es, die man nach Sicilien gesandt. Neue Nachrichten über den Stand der Dinge auf Sicilien fehlen gänzlich; doch sind solche Windstille bei Garibaldi gewöhnlich ein Zeichen, daß sehr eifrig organisiert und zu neuen Thaten Vorbereitung getroffen wird.

Aus Turin wird den „Daily News“ vom 10. Juni geschrieben: „Garibaldi's neueste Briefe aus Palermo haben die hier herrschende Aufregung gesteigert. Er fordert Leute, um die Lücken in den Reihen seiner Freiwilligen auszufüllen, die, wie er sagt, in den letzten Gefechten mehr als decimirt worden waren. Nun giebt es hier unzählige Leute, die vor Begierde brennen, sich ihm anzuschließen; es handelt sich eben nur um die richtige Auswahl. Die neue Expedition, die sich vorbereitet, wird von den Obersten Medici und Cosenz befehligt werden. Ersterer war sein Leben lang Freiwilliger oder Freiwilligen-Führer, letzterer ist in der Nunziatella, der Militärschule Neapels, erzogen. Medici ist aus der Romagna, einer piemontesischen Provinz, gebürtig, wanderte als junger Mensch aus, ging zuerst nach Spanien und später nach Amerika, wo er unter Garibaldi für die Freiheit kämpfte. Im Jahre 1848 focht er an der Spitze einer von ihm organisirten Freiwilligen-Truppe gegen die Oesterreicher. Bei Beendigung des Krieges in Ober-Italien ging er nach Rom, wo er an der Seite Garibaldi's zwei Monate lang die Stadt gegen die Franzosen vertheidigte. Im vergangenen Jahre war er mit Garibaldi bei Varese und San Felino. Enrico Cosenz stammt von einer Schweizerfamilie ab, die sich seit drei Generationen in Neapel angesiedelt hatte. Sein Vater war Soldat, er selbst trat in die päpstliche Armee und folgte Pape nach Venedig. Er besitz bedeutende militärische Kenntnisse und allgemein anerkannter Muth. Er war es, der bei der Vertheidigung die glänzende Waffenthat vollführte. Während in einer Nacht die porta della Laguna vom Feinde überrumpelt wurde, stellte er sich ganz allein zur Wehr, tödtete den Offizier, der die feindliche Truppe führte, und gewann so viel Zeit, daß die Vertheidiger noch rechtzeitig herbeieilen konnten. Im verfloffenen Jahre wünschte der General Ulloa, sein Landsmann, ihn nach Toscana mitzunehmen, doch zog er es vor, bei Garibaldi zu bleiben. Mit Offizieren von solchem Schrot und Korn und mit genügenden Verstärkungen (es sind am Mittwoch und Sonnabend über 2000 Mann

von hier nach Sicilien abgegangen) wird Garibaldi gewonnenes Spiel haben."

Man muß, heißt es in Turiner Mittheilungen, mit eigenen Augen ansehen, wie man sich in allen Klassen der Gesellschaft geberdet, um sich einen richtigen Begriff von der Stimmung des Landes zu machen. Alles frönt herbei, um mit seinem Vermögen oder mit seiner Person der gemeinsamen Sache zu dienen. Herr Revelli aus Como, ehemals in Dienste Oesterreichs, bekannt als reicher Grundbesitzer und leidenschaftlicher Numismatiker, hat seiner Sammlung und seiner jungen Familie Wien gesagt, um sich Garibaldi anzuschließen. Seine junge Frau, die ihn leidenschaftlich liebt, hat mit den Worten von ihm Abschied genommen: „Zieh hin! Du hast Recht, das Vaterland über Alles!“ Solcher Beispiele lassen sich viele erzählen. Es wird den Mächten schwer fallen, dem Zuge der Ereignisse Einhalt zu thun. Napoleon III. fühlt das, indem er wieder einmal seine Politik wendet.

Der Abzug der Neapolitaner von Palermo geht so langsam von Statten, daß die Räumung vor dem 15. bis 20. Juni nicht benohtigt sein wird. Garibaldi kann selbstverständlich bis dahin zu keinen neuen Thaten schreiten, hat aber in alle Provinzen energische Bevollmächtigte geschickt, um überall neue Gemeindeführer einzusetzen und die Bewegung zu ordnen, während Drifini, als Kriegsminister, das durch Diktatorialdekret angeordnete Massenaufgebot ausführt. Alle wehrfähigen Männer zwischen 17 bis 30 Jahren müssen sich bis zum 15. Juni haben einschreiben lassen und sollen binnen zehn Tagen, vom Tage der Einschreibung an gerechnet, Marschordre bekommen, worin ihnen Standort und Regiment angegeben wird. Ein anderes Dekret ordnet die Requirirung von Pferden und Saumthieren für die Armee an. In Neapel waren bis zum 12. erst 10,000 Mann aus Palermo angekommen und eine Depesche der wiener Blätter enthält die auffallende Mittheilung: „Der Rest der Truppen wird nach Messina und Syracus verlegt.“ Laut einer neapolitanischen Depesche vom 13. in turiner Blättern wurden mehrere Truppenkolonnen, die in und bei Neapel zusammen gezogen werden, bereit gehalten, jeden Augenblick an bedrohte Punkte zu eilen, während ungeheure Massen von Munition und Lebensmitteln nach den Abzügen transportirt wurden. Ein allgemeiner Aufruhr in Calabrien ist noch nicht erfolgt, wohl aber haben Desertionen auch unter den Offizieren Statt gehabt. Ein Theil der in Palermo eingeschifften Truppen wurde nach Calabrien dirigirt; es bestätigt sich, daß die Leute im allerklüglichsten Zustande sich befinden. Daß die königlichen Truppen Catania geräumt haben, wird bestätigt. Die Mündung dieser unglücklichen Stadt hat laut den mit dem „Simois“ eingetroffenen Berichten volle vierundzwanzig Stunden gedauert und alle Scheußlichkeiten entwickelt, durch welche die Soldatenbanden der neapolitanischen Bourbonen weltberühmt sind. Nach den neuesten Nachrichten des „Constitutionnel“ herrschte in Messina am 10. Juni dümpe Ruhe, ein Theil der in Palermo eingeschifften Truppen, darunter zahlreiche Verwundete, waren eingetroffen, eben so mehrere Hundert Reiter von Catania, ohne Pferd und im allerklüglichsten Zustande.“ Zwei englische Linienfahrer und eine österreichische Fregatte kreuzten vor Messina, wo die Häuser fast gänzlich von Einwohnern verlassen sind; diejenigen Häuser, welche gute strategische Lage haben, wurden in Kasernen verwandelt und von Truppen in Beschlag genommen. Das geheime Inurrektionskomité in Messina hat ein gedrucktes Bulletin vertheilt und sich in Korrespondenz mit Garibaldi gesetzt. In Neapel ist in dem wichtigen Polizei-Ministerposten ein Personenwechsel erfolgt: Ajossa Rostia wurde durch Emanuel Caraciola ersetzt und zum Minister der öffentlichen Arbeiten, einem Posten, der in Neapel fast eine Surecuré ist, ernannt. Ein geschickter Polizeiminister ist in Neapel gegenwärtig nöthiger, als jemals, wenn es sich bestätigt, daß „die Regierung militärische Kundgebungen im konstitutionellen Sinne organisiert.“

Aus Genua, d. 11. Juni, wird der pariser „Presse“ geschrieben: „Den ganzen Tag über hatte ich gestern eine außerordentliche Bewegung in der Stadt bemerkt. Alle zwei Stunden füllte sich die Balustrade mit Ankömmlingen von der Eisenbahn; es waren Studenten aus Padua, Freiwillige, welche sich in der Nacht einschiffen sollten. Schweigend zogen sie dahin, weil die Obrigkeit nicht wissen darf, was vorgeht. Alle diese jungen Leute haben regelrechte Pässe. Gegen Abend zogen sie nach einem nahe gelegenen Orte, der Cornigliano heißt. In einem großen Garten am Meeresufer hatten sie ein lustiges Bivouac aufgeschlagen; die Einen ruhten aus, Andere sprachen mit ihren Verwandten und Freunden. Um drei Uhr Morgens kamen Barken und holten die jungen Leute ab, um sie an Bord zweier Schiffe zu bringen, die man in der Ferne bemerkte. Andere waren die Nacht vorher eingeschifft; ungefähr 2000 im Ganzen. Die beiden Schiffe, der Franklin und der Washington, sind mit dem Gelde der Garibaldi-Subscription gekauft worden und werden vom Toscaner Malenchini und von Jakob Medici befehligt. Um 5 Uhr sah ich die beiden Schiffe abfahren.“

Aus Neapel, d. 4. Juni, meldet die „Triester Ztg.“: „Bis jetzt sind 1080 Verwundete eingetroffen. Der Abt des Convents von Montevergine, der vier Mönche der Regierung denunciirt hatte, wurde Sonnabend, als er aus dem Kloster trat, meuchlings erschossen.“

Dem Reuter'schen Bureau ist eine Depesche zugegangen, wonach Herr Thouvenel mit dem Grafen Cavour über ein gemeinsames Verfahren in der sicilianischen Angelegenheit einverstanden ist, der französische Gesandte in Neapel, Herr von Brenier, eine Revolution in Neapel für nahe bevorstehend hält, und die Mission des neapolitanischen Abgesandten, Herrn Martino, als gescheitert zu betrachten ist.

Dem Reuter'schen Bureau wird ferner versichert, Kaiser Napoleon habe Herrn de Martino erklärt, vor sechs Wochen hätte er eine Vermittlerrolle übernehmen können; spätere Engagements verhinderten dies jetzt.

Die Truppen des Herzogs von Modena, welche demselben auf das österreichische Gebiet folgten, wo sie sich noch befinden, werden, wie die Aut. Corr. meldet, nunmehr der päpstlichen Armee zugetheilt und auf römisches Gebiet verlegt werden.

Frankreich.

Paris, d. 15. Juni. Die große Nachricht des Tages ist die Niederlage der Bestrebungen des Commandeurs Martino. Derselbe hat vom Kaiser eine abschlägige Antwort bekommen und sich gestern wieder nach Marseille begeben, um von dort nach Neapel zu eilen. Napoleon III. soll sich übrigens sehr freundlich mit dem Ueberbringer des autographen Briefes des Königs von Neapel unterhalten haben. — Die Broschüre von E. About, welche unter dem Titel: „Napoleon III. et la Prusse“, heute ausgegeben werden sollte, mußte in der letzten Stunde den Titel ändern und heißt nun: „La Prusse en 1860.“ — Das Einverleibungs-Fest, welches vom besten Wetter begünstigt wurde, hat die Nationalgarde zu einer Begrüßung für den Kaiser begünstigt, welche in dem Maße von der bisherigen Haltung der Bürgergarde sich unterscheidet, daß der Kaiser in einem Briefe an General Lawoefine sich für die seltene Huldigung bedanken will. In diesem Augenblicke will man um so größeres Gewicht auf die Haltung der Nationalgarde legen, als dieselbe mit der Zusammenkunft in Baden-Baden zusammen fällt. — Die Illuminationen gestern sind nicht sehr glänzend ausgefallen: man hat außer den Cafés und öffentlichen Gebäuden nur wenige Häuser illuminiert gesehen. — Herr Bianchini, Beisitzer am obersten Gerichtshofe von Neapel, ist in Paris und wird sich einige Tage hier aufhalten. Man sagt, dieser Herr sei mit der Abfassung der neuen Constitution beauftragt. — Der savoyische Clerus, der bis zum letzten Augenblicke noch gehofft hatte, daß die neuen Provinzen mit der französischen Civilise werden verschont werden, scheint sich hierin durchaus verrechnet zu haben. Der „Gazette de Savoie“ zufolge würden gar keine Ausnahmen statuiriert werden.

Paris, d. 16. Juni. Das „Days“ enthält folgende amtliche Mittheilung: „Wir vernehmen aus Baden-Baden, daß die deutschen Fürsten, die dort versammelt sind, sich nach der Ankunft des Kaisers beileben, demselben ihren Besuch abzustatten. Aus zarter Aufmerksamkeit ist der Kaiser dem des Königs von Württemberg, des ältesten Souverains in Europa, zuvor gekommen. Die Zusammenkunft des Kaisers und des Prinz-Regenten von Preußen war äußerst herzlich. Wie wir zu wissen glauben, hat der preussische Gesandte in Wien wegen der badener Zusammenkunft mit dem dortigen Gouvernement Mittheilungen ausgetauscht, nach welchen beiderseits diese Zusammenkunft unter den günstigsten Gesichtspunkten und als eine allgemeine Sicherstellung der Beruhigung für Deutschland und Europa betrachtet wird.“ — Heute ist wieder eine neue Broschüre erschienen. Dieselbe hat Herrn Martin, einen Redacteur des „Constitutionnel“, zum Verfasser und führt den bezeichnenden Titel: „La question irlandaise.“ Der Verfasser schildert Irlands Lage als ganz scheußlich. Herr Martin glaubt nicht, daß man schon jetzt diese Frage auf's Tapet bringen werde, da Europa eine irische Frage haben werde, wenn es dieselbe wünsche. Diese Broschüre wird in England natürlich viel Scandal erregen. — Prinz Jerome ist seit vorgestern Abends so schlecht geworden, daß der „Moniteur“ heute aufs Schlimmste vorbereitet. — Frau von Lamoricière ist von Rom wieder hier eingetroffen. — Heute fand das feierliche Leichenbegängnis des Admirals Parfaud-Deschènes statt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Juni. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord John Russell als Antwort auf eine Interpellation Griffith's, Frankreich werde in der kommenden Woche eine Mittheilung in Betreff Savoyens machen. Den Inhalt derselben kenne er nicht. — Die heutige „Times“ bringt einen in beiderem Tone gehaltenen Artikel über die Fürsten-Zusammenkunft in Baden-Baden.

Bekanntmachungen.

Gutsverpachtung.

Das dem Herrn Schulzen **Wandel** und dessen minorennen Kindern zu **Naundorf** bei Beesenfeld zugehörige Gut an neuen Wohn- und Wirtschaftsbau, 190 Morgen separirten Acker und Garten, nebst sehr gutem Inventarium, soll ich im Auftrage des Herrn Schulzen **Wandel** wegen dessen Krankheit bis zu Johannis 1877 verpachten. Hierzu habe ich Termin auf

den 21. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr im **Wandelschen** Gute zu **Naundorf** anberaumt, und lade dazu Pachtungs-lustige ein. Eisleben, den 16. Juni 1860.

Der Justiz-Rath
Giseke.

Auf der Herzogl. Anh. Domaine in **Schorfowitz** (1 St. von der Station **Stumsdorf** an der Magd. Leipz. Eisenbahn) stehen zwei fünfjährige schwarze Wagenpferde, Wallachen ohne Abzeichen, zum Verkauf.

4000 *Rp* auf vorzüglichste Landhypothek zu ganz billigen Zinsfuß, außerdem einige andere Capitalien sind auszuleihen durch

Gödecke, Justizrath.

Kirchens-Verpachtung.

Die Kirchensplantagen des Rittergutes **Bucha** bei **Wiehe** sollen am

Donnerstag den 21. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

öffentlich auf dem Gute verpachtet werden.

Bitte genau meine Preisaufstellung zu bezeichnen!

Ed. Bendheims Kleidermagazin, Schmeerstr. 1,

kann jetzt wieder durch billige Einkäufe die elegantesten Kleidungsstücke wohlfeil verkaufen:
Feine Tuchröcke, Fracks, Sommerbuckstürcke u. Jaquettes v. 5 1/2 - 8 1/2 Rp.
Röcke v. Lüfite, Croisgrain u. Cassinet v. 2 1/2 Rp, Comtoir: u. Garten:
Röcke v. 1 1/2 Rp. Buckskin-Hosen neuester Dessins v. 2 1/2 - 4 Rp. Rhein-
länder u. Engl. Lederhosen v. 1 Rp 20 Gr. Westen, Schlafröcke und
Steppröcke zu herabgesetzten Preisen.
 NS. Jede Bestellung wird nach dem Maße ohne Preiserhöhung prompt effectuirt.

Stereoscopen-Bilder und Apparate in vorzüglicher Auswahl von den billigsten wie feinsten empfiehlt Richard Pauly, große Steinstraße.

Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften dient die beliebte Schrift:

Knallerbsen,

oder: **Du sollst und mußt lachen.**

Enthaltend (256) neue Anekdoten von Schulze und Müller, von Louis Napo-
leon, Mantuffel, Saphir, Joseph II. und Friedrich dem Großen, so wie
 auch Anekdoten aus dem Russisch-Türkischen Kriege.

Nebst 36 Räthseln und Charaden. Zur Aufheiterung in geselligen Kreisen.

Von **F. Nabener**. Fünfte Auflage. Preis 10 Sgr.

Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und daraus gern wiedererzählen.
 Viele dieser Anekdoten haben historischen Werth.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle, **Vossler** in Cönnern,
Weise in Altleben, **Hermann** in Bettin und **Weißner** in Bitterfeld.

Schöne süße Apfelsinen

erhielt nochmals **J. Kramm.**

Schmeerstraße, L. Gundermann.

Eine Sendung Mantillen in Atlas und Taffet, Double Shawls, Decken-
 tüchern und Kleiderstoffen in Wolle, Seide und Halbwolle, Sammete zum Schräg-
 schneiden erhielt und empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen

L. Gundermann, Schmeerstraße.

Weintraube.

Heute Dienstag den 19. d. M. **grosses Militair-Concert**, aus-
 geführt von der **Regiments-Musik des Königl. 32. Inf.-Regmts. unter Lei-**
 tung des Königl. Musikdirectors **Herrn Golde**.
 Anfang 5 Uhr. Ende 9 Uhr.

Gutsverkauf.

Eine frühere Domäne, sehr gut gelegen, mit
 über 400 M. Acker, Gerstenboden, und 52 M.
 zweifelhafte Wiesen, sehr gutem Inventar
 und Gebäuden, soll für 25,000 Rp, mit 8 bis
 10,000 Rp Anzahlung verkauft werden.

E. Finger, Leipzigerstraße 81.

Zum Dismembriren

wird ein sehr hübsches Gut nachgewiesen und
 gehören ca. 10,000 Rp zur Ausführung. Das
 Geschäft ist sehr lucrativ. Näheres unter P.
 P. # 8 poste rest. Mersenburg.

Gras-Verkauf.

Die diesjährige Gras- und Grummelnutzung
 von 5 Morgen 74 □ R. in der **Wassendorfer**
Aue gelegen, soll Dienstag Nachmittag
 4 Uhr an Ort und Stelle (Nähe der Ziegel-
 gube) meistbietend gegen gleich baare Zahlung
 verkauft werden.

Mente.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einem Fabriksdöfchen mit sehr nahrhaf-
 ter Umgegend ist Familienverhältnisse halber ein
 am Markte belegenes Haus, worin seit 40 Jah-
 ren Material- und Schnittwaarenhandel und
 zwar besonders letzterer — weil ohne bemer-
 kenswerthe Concurrenz, — mit gutem Erfolg
 betrieben worden, unter annehmbaren Bedin-
 gungen zu verkaufen. Frank. Adr. unter K. S.
 befördert **Hr. Ed. Suckrath** in der Expe-
 dition d. Ztg. Unterhändler werden verboten.

Saft- u. Schenkewirtschafts-Verkauf.

Eine Saft- u. Schenkewirtschaft auf dem
 Lande in bester Lage, mit gutem Gebäuden,
 einer Kegelbahn und etwas Feld weist zum Ver-
 kauf nach **Scheide**, Agent in Bitterfeld.

400 Thaler,

vier Hundert Thaler sind pupillarisch auszulei-
 hen von **F. A. Neuscher**, Grasweg Nr. 18.

Kammer-Verkauf.

68 Stück Kammern sind zu verkaufen bei
Siebenhüner in Rumpin.

Auf dem **Nittergut Hohenthurm** ste-
 hen 85 Stück Hammel und 65 Stück Mutter-
 schaaf zu Verkauf.

Mehrere Commis für Eisen-, Material- u.
 Taback-Gesch. können annehmbar placirt werden.
W. Matthiesius, Kaufm., Berlin.

Eine gebildete Person von gesehmem Al-
 ter wünscht bei einer Dame oder Herrn die
 Wirthschaft zu führen, auf Gehalt wird wenig
 gesehen; so auch ein elternloses fleißiges
 junges Mädchen, welches schon 3 Jahre
 gebiert hat und jede häusliche Arbeit willig
 übernimmt, suchen Condition durch **Wittve**
Kupfer in Mersenburg.

Ein lediger Mensch sucht Stellung als Haus-
 knecht. Zu erfragen **Bruno Swarte** Nr. 1.

Eine Wirthschafterin in gesehmem Jahren sucht
 sobald als möglich eine selbstständige Stelle in
 einer Stadt oder auf dem Lande. Nähere Aus-
 kunft wird ertheilt große Steinstraße Nr. 7.

Wein-Offerte.

Zwei Sorten guten Roth- und Weißwein,
 1857er, sind wegen Domicilveränderung billig
 zu verkaufen. Näheres gr. Märkerstraße Nr. 2
 im Laden, parterre am Markt.

Kümmel-Pflanzen sind zu verkaufen in
Passendorf Nr. 7.

1000 bis 1500 Thaler

sind auszuleihen **Schmeerstraße** Nr. 16.

Comprimirte Rasenpflanzung. Ausge-
 zeichnete für den Haarwuchs und zur Ver-
 schönerung des Haars, in Blechdosen à 5 Sgr.
 Zu haben bei **C. Haring**, Brüderstraße 16.

Milchschäse vom größten bis zum kleinsten
 sind zu verkaufen **Leipzigerstraße** Nr. 7.

W. Strelow.

2-300 Maas Milch sind täglich ab-
 zulassen und wird nähere Auskunft darüber ge-
 ben der Müller **Herr Kleemann** in Halle
 am Klauschor.

Chrenenerklärung.

Die ausgesprochene Beleidigung gegen den
Maurer Friedrich Albrecht aus Unter-
 Peissen nehme ich hiermit zurück und halte
 denselben für ehrlich.
Berechtigter Lehmann aus Unter-Peissen.

Gekauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Alkoholometer

u. andere Aeraometer für Milch,
 Bier, Zucker ic. empfehlen wir sehr genau ge-
 arbeitete Waare zu billigen Preisen.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Bad Wittekind.

Heute Dienstag **Concert.**
 Anfang 4 Uhr. **E. John**, Stadtmusikb.

Paradies.

Heute Dienstag **Concert.**
 Anf. 7 Uhr. **E. John**, Stadtmusikb.

Sealwerder bei Cönnern.

Mittwoch den 20. d. **Concert** mit brillan-
 ter **Illumination**. Anfang 6 Uhr. Erge-
 benst ladet ein **Fr. Maas**, Stadtmusikb.

Einladung zum Königsschießen.

Unser diesjähriges Königsschießen soll den
 1. und 2. Juli cur. stattfinden, und laden alle
 unsere auswärtigen Freunde hierdurch ergebenst
 ein.

Die Musik dabei wird Herr **Münter** (Mu-
 sikmeister des Königl. Hochöbl. 10ten Husaren-
 Regiments) aufführen, und an jedem dieser
 Tage Nachmittags **Concert** aufführen.

Die Schützen-Compagnie zu Nothenburg.

Bei meinem Weggehen von hier nach Gern-
 städt sage ich meinen lieben Freunden und
 Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Halle, d. 17. Juni 1860.
E. Borch ver. **Debnike.**

Berliner Börse vom 16. Juni. Die Börse war heute
 noch viel reger als gestern, besonders in überreichlichem
 Credit und denjenigen schweren Eisenbahnen, in welchen
 die Spekulation engagirt ist; die Course stellten sich fast
 durchweg höher und waren alle Effectengattungen ziemlich
 animirt. Preussische Fonds waren recht angenehm, in
 Wechseln fand lebhaftes Geschäft statt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 16. Juni. (Nach Wispela.)
 Weizen 77 — 79 ^{1/2} Gerste 44 — 46 ^{1/2}
 Roggen 47 — 49 ^{1/2} Hafer 29 — 31 ^{1/2}

Norhaußen, den 16. Juni.
 Weizen 2 ^{1/2} 20 ^{1/2} Jg bis 3 ^{1/2} 5 Jg.
 Roggen 2 = 7 1/2 = = 2 = 10 1/2 =
 Gerste 1 = 20 = = 2 = 2 1/2 =
 Hafer 1 = 3 = = 1 = 8 =

Rübel pro Centner 12 1/2 ^{1/2}.
 Leinöl pro Centner 13 ^{1/2}.
Duedlinburg, den 14. Juni. (Nach Wispela.)
 Weizen 70 — 71 ^{1/2} Gerste 34 — 33 ^{1/2}
 Roggen 47 — 54 ^{1/2} Hafer 24 — 43 ^{1/2}
 Weizenöl, der Centner 22 1/2 — 23 ^{1/2}.
 Raff. Weizenöl, der Centner 13 — 13 1/2 ^{1/2}.
 Rübel, der Centner 12 1/2 — 12 ^{1/2}.
 Leinöl, der Centner 12 ^{1/2}.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 17. Juni Abends am Unterpiegel 7 Fuß 8 Zoll,
 am 18. Juni Morgens am Unterpiegel 7 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am Unterpiegel:
 am 16. Juni Abends 3 Fuß 9 Zoll,
 am 17. Juni Morgens 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 16. Juni Vorm. am alten Pegel 20 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 16. Juni Mittags: 1 Elle 8 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg verläßt:
 Aufwärts, d. 15. Juni. **F. Adler**, Roggen, von
 Berlin n. Halle. — **G. Gutsans**, Güter, v. Stettin nach
 Halle. — **G. Jahn**, Stabholz, v. Spandau n. Bernburg.
 — **S. Schmidt**, Wehl, v. Stettin n. Bernburg. — Den
 16. Juni. **A. Brämer**, Roggen, v. Berlin n. Halle. —
F. Kaul, Steintohlen, v. Hamburg n. Budau. — **Fr.**
Schüge, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. — **Gbr.**
Paul, Güter, v. Magdeburg n. Dessau. — **Gbr. Wiertz**,
Brennholz, v. Rogg n. Budau. — **Caalshiff**, Berlin,
 2 Käbne, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. — **Fr.**
Andreas, Cement, v. Stettin n. Schönebeck. — **Gbr.**
Naumann, Roggen, v. Berlin n. Bernburg. — **A. Jädel**,
 Roggen, v. Berlin n. Halle.
 Herabwärts, d. 16. Juni. **L. Thiering**, Eisen-
 v. Halle n. Magdeburg. — **S. Klaus**, Weizen, v.
 Bernburg n. Hamburg. — **L. Söppner**, Zucker, v. Niens-
 burg n. Magdeburg. — **F. Wides**, Kalkstein, v. Niens-
 burg n. Hamburg. — **F. Berger**, Gypsstein, v. Peissen-
 Laublingen n. Magdeburg. — **L. Schieferbeder**, Gyps-
 steine, v. Peissen-Laublingen n. Charlottenburg.
 Magdeburg, den 16. Juni 1860.
 Königl. Schiffsamtsamt.



Deutschland.

Berlin, d. 17. Juni. In diplomatischen Kreisen unterhielt man sich davon, daß bei der Zusammenkunft deutscher Fürsten mit dem Kaiser Louis Napoleon in Baden-Baden unter Anderem auch die früher wiederholt angeregte Idee eines Handelsvertrages zwischen Frankreich und Deutschland (zunächst wohl dem Zollverein) zur Sprache und ihrer Ausführung näher gebracht werden sollte.

Die großen Herbstmanöver werden in diesem Jahre ganz fortfallen, an ihrer Stelle dagegen Divisions-Manöver und zwar schon im August d. J. stattfinden. Der Grund dieser Anordnung ist in den Veränderungen zu suchen, welche die Armeed-Organisation hervorgerufen hat. Da man im nächsten Jahre bereits die gänzliche Vollenbung des Organisations-Planes und dessen Nutzen im ganzen Umfange zu kennen glaubt, so werden — falls bis dahin nicht erstere Angelegenheiten die Bewährung des reorganisirten preussischen Heeres erheischen — im Herbst 1861 großartige Manöver, Uebungslager u. beabsichtigt. Die Landwehr-Mannschaft wird in diesem Jahre nicht zu Uebungen herangezogen werden, nur die Offiziere der Landwehr und die Offizier-Aspiranten aller Waffengattungen sind zu sechswohntäglicher Dienstleistung bei der Linie commandirt worden.

Auch bei der preussischen Regierung hat das neapolitanische Cabinet auf diplomatischem Wege um Garantie des Bestandes des Königs von Neapel nachgesucht. Die Antwort soll das Prinzip der Nichtintervention ausgesprochen haben. Der diesseitige Gesandte am neapolitanischen Hofe, Graf Perponcher, welcher bisher bekanntlich den erkrankten Herrn v. Bismark am St. Petersburger Hofe vertrat, hatte vor seinem Abgang nach Neapel eine Audienz bei dem Prinz-Regenten, in welcher ihm Verhaltungsmassregeln ertheilt wurden. Man wollte wissen, daß dem Gesandten aufgetragen worden, seinen Einfluß auf Anbahnung eines liberalen Regierungssystems zu verwenden.

Den wiederholten bringenden Wünschen des Landes zufolge beabsichtigt die Regierung bekanntlich eine Reorganisation der Polizei-Verwaltungen und besonders eine umfassendere Befestigung der Communen bei derselben. Schon in der nächsten Landtagsession sollen in dieser Beziehung Vorlagen gemacht werden; es ist anzunehmen, daß die Inspektionskreise des Ministers des Innern, welche jüngst die Provinz Preußen zum Ziele hatten, auf die Gewinnung des nöthigen Materials gerichtet sind.

Humboldt's Kunstausschlag wird am 17. Septbr. und den folgenden Tagen in der Oranienburgerstrasse 67 versteigert. Ueberaus werthvoll und kostbar sind die Medaillen und Münzen, und die Kunst- und Naturgegenstände. Die physikalischen und astronomischen Instrumente, deren sich Humboldt auf seinen Reisen bediente, bleiben von der Versteigerung ausgeschlossen und sollen aus freier Hand verkauft werden.

Unter dem Nachlasse Alexanders v. Humboldt befindet sich eine Sammlung von über 160 Diplomen, welche er von Akademien, gelehrten Gesellschaften u. s. w., deren Ehrenmitglied, oder Mitglied er gewesen, erhalten hat. Die chronologisch gehaltene Reihenfolge beginnt mit der Königl. Akademie zu Berlin vom 3. August 1800 und schließt mit einem Gratulationschreiben der Münchener Akademie der Wissenschaften an U. v. H. bei ihrer Säcularfeier am 28. März 1859. Viele dieser Diplome sind auf Pergament, manche in künstlerischer Ausführung. Sie tragen die Unterschriften der bedeutendsten Zeitgenossen Alexander v. Humboldt's, z. B. des Königs Friedrich Wilhelm III., der Kaiser Nicolaus I., Alexander II., der Könige Oscar v. Schweden, Victor Emmanuel, des Großfürst Constantin, der Czar, de la Place, v. Siebold, John Taylor, Malte Brun, Andreas del Rio, Kofitansky, Schadow, Schinkel, Fürst Metternich u. s. w.

In Folge der Spoliation medizinischer Bilderhandschriften ist für die öffentlichen Bibliotheken angeordnet worden, daß dergleichen mit Bildern versehene Werke nicht ausgeliehen werden dürfen.

Die Restauration der Burg Hohenzollern, verbunden mit Herstellung einer Befestigung, in welcher eine ziemlich starke Besatzung zur Vertheidigung untergebracht werden kann, ist zum größten Theil vollendet und hat einen Aufwand von circa 250,000 Thlr. erfordert. Was an dem alterthümlichen Ausbau im Innern noch fehlt, wird, wie man hört, den von St. M. dem Könige festgestellten Plänen gemäß noch in diesem Jahre weiter, resp. zu Ende geführt werden.

Karlsruhe, d. 12. Juni. Zu der vor einiger Zeit ausgegebenen gedruckten Begründung zu dem Gesekentwurf über die Bestrafung von Amtsmissbräuchen der Geistlichen ist kürzlich ein Nachtrag erschienen. Er enthält Auszüge aus den Strafgesekbüchern von Frankreich, Belgien, Spanien, Portugal, Sardinien, Württemberg und Braunschwieg. Hieraus ergibt sich, daß diese zum größten Theile ganz katholischen Staaten längst schon die Erfahrung gemacht hatten, wie nöthig es sei, dem strafbaren Benehmen der Geistlichen Schranken zu setzen, und wie milde und nachsichtig die großherzogl. Staatsregierung gegen den Zelotismus der Verkündiger des Wortes Gottes sich dahin benommen hatte, weil sie besondere Strafbestimmungen in das Gesekbuch aufzunehmen unterließ. Auch jetzt noch hat die großherzogl. Regierung ihre Milde nicht verleugnet, indem die Strafvorgaben ihres Gesekentwurfes gegenüber den obengenannten Gesekbüchern weit geringer sind.

Oldenburg, d. 14. Juni. Durch das Staatsgrundgesek von 1849 wurden alle auf Grund und Boden lastende kirchliche Gesekalle nach mäßigen Sätzen für ablösbar erklärt, nicht minder alle Güter der Kirchen, auch wenn sie zur Erlarung der Geistlichen dienen, unter Aufhebung der bisherigen Exemtionen nachbargleich zu den

Staats- und Gemeindefasten herangezogen. Es ist klar, daß auf diese Weise das Dienstfeinkommen unserer Pfarrstellen erheblich geschmälert worden ist. Gleichwohl läßt sich nicht sagen, daß sie im Ganzen zu niedrig dotirt sind. Nach einer im gegenwärtigen Jahre vorgenommenen Schätzung des Dienstfeinkommens der evangelischen Pfarrstellen haben von den dahin gehörenden 95 Stellen 30 ein Dienstfeinkommen von 1000 bis 2000 Thlr., 43 von 600 bis 1000 Thlr. und 22 von 300 bis 600 Thlr. Der Durchschnitt fällt in eine Einnahme von 700 bis 800 Thlr. Es kommt noch hinzu, daß bei dieser Schätzung Wohnung und Garten überall nicht mitberücksichtigt worden sind.

Wien, d. 16. Juni. (Tel. Dep.) Nach der heutigen „Amtszeitung“ hören mit Ende dieses Monats die Kaufsektionen der ungarischen Generalgouvernements und die in den Amtsstellen der bisherigen Statthaltereis-Abtheilungen befindlichen Baudirektions-Abtheilungen auf. Der Baubienst wird unter der Dener Statthaltereis Konzentriert, wo eine provisorische Landesbaubehörde aktivirt wird.

Italienische Angelegenheiten.

Ueber den außerordentlichen neapolitanischen Gesandten, Herrn de Martino, erlaubt sich der Korrespondent der „Morning Post“ folgende Bemerkungen: „Dieser Herr war ein Günstling des vorigen Königs von Neapel; wir können uns also denken, was für einen Gesandten er machen und was für Anfinn er dem Kaiser Napoleon vorschlagen wird. Ferdinand II. pflegte zu sagen: „Ich mag keine Gelehrten und Männer der Wissenschaft um mich, denn diese Kerle sind alle liberal.“ Franz II. scheint nicht besser bedient zu sein, als die Sovereine von Mittelitalien, deren Gesandte den Kaiser nicht wenig zu belustigen pflegten. Einer derselben, den ich nicht nennen mag, bemühte sich, dem Erwählten der französischen Nation aus einander zu setzen, wie ein konservativer Monarch gleich Sr. Maj. doch unmöglich die Ergebnisse des allgemeinen Stimmrechtes in Mittelitalien guthäßen könne. Erst als dieser gescheitete Kopf einem Freunde von seiner Unterredung mit dem Kaiser erzählte, merkte er, daß er nicht das passendste Argument gewählt hatte.“

Türkei.

Das „Pays“ enthält folgende ihm mitgetheilte Privat-Depesche: „Erebinje, d. 7. Juni 1860. Während man unsererseits jede Offensiv-Bewegung vermieid, überschritten die Bewohner von Robinak und Scoks (montenegrinische Dorfschaften) die Grenze in der Nacht vom Montag und griffen das obere Colachine an. Sie verbrannten zwölf Häuser. Es entspann sich ein Kampf, gegen vierzig der Angreifenden und zwei Häuptlinge blieben, und eben so viele gingen in dem Flusse Dore zu Grunde. Wie man sagt, haben sie auf dem anderen Ufer Posto gefast und wollen wiederkommen.“

Konstantinopel, d. 9. Juni. Das gestrige „Journal de Constantinople“ giebt eine interessante Mittheilung. Es wird so viel geschrieben gegen die hohe Pforte, als wenn sie die Besprechungen gegen die Christen und sonstigen Rajah's nicht erfülle. Wohlan! seit 4 1/2 Jahr (türkisch seit dem Jahre der Hebschira 1272) sind 1034 den Gottesdienst und den Unterricht der Rajah's betreffende Gebäulichkeiten, als Kirchen, Schulen und Klöster, entweder neu gegründet oder renovirt worden, und zwar: griechische 843; armenische 121; griechisch-unirte 26; lateinische 22; israelitische 13; protestantische 6; für Kosaken 3. Es würde diese Publikation allerdings noch wichtiger sein, wenn man die Gegenstände und namentlich die neu gegründeten von den bloß renovirten unterschieden hätte; allein auch so kann man daraus ersehen, daß in dieser Beziehung der Pforte wohl kein Vorwurf zu machen ist. Kurz, der Art. 4 des Hat-Hümayun, welcher vorschreibt, daß im Reiche der Wiederherstellung der für den Gottesdienst, die Schulen, die Spitäler und Kirchhöfe dienenden Gebäulichkeiten nach den ersten Plänen kein Hinderniß in den Weg gelegt werden soll, so wie auch, daß die Erlaubnis zu Neubauten gegeben werden soll, so oft keine administrativen Hindernisse entgegenstehen, dieser Artikel, sagen wir, ist gewissenhaft befolgt worden.

Bermischtes.

— C. S. Wir haben schon vor mehreren Monaten von dem Projekte des Amerikaners Hansen, einen Kanal zwischen Brunsbüttel und Kiel zur Verbindung der Nord- und Dtssee bauen zu wollen, gesprochen und angeführt, daß Herr Hansen mit guten Empfehlungen aus diplomatischen Kreisen ausgestattet, sich nach Kopenhagen begeben hatte, um bei der dänischen Regierung die Erlaubnis zum Bau dieses Kanals zu erwirken. Wir erfahren heute aus Kopenhagen, daß das dänische Ministerium dem Projekte günstig gestimmt und die Ansicht des Marineministers, welcher dasselbe bekämpfte, in der Minorität gelassen ließen. Die Regierung würde auch die sofortige Inangriffnahme der Vorarbeiten veranlaßt haben, wenn nicht politische Bedenken, durch das augenblickliche Verhältniß zu Deutschland hervorgerufen, sie davon abhielten. Der Vertrag ist übrigens, so schreibt man uns, abgeschlossen. Herr Hansen deponirt 1/2 Million Thaler als Caution und verpflichtet sich, die Vorarbeiten in einem, den Kanal selbst in 5 Jahren fertig zu stellen. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich Dänemark nicht etwa einen neuen Sumbzoll schaffe und die ihm befreundeten Mächte nach dieser Richtung hin bearbeitete.

— Ein Correspondent des „Schw. Merk.“ berichtet aus Ragenta vom 4. Juni: „Hart an der Eisenbahnstation sind in einem großen Viereck auf hohen Stangen zur heutigen Gedächtnißfeier 70 Tricoloren für 70 gefallene französische Offiziere aufgespannt. Jede einzelne trägt einen schwarzen Flor und einen lebendigen Blumenkranz. Auf dem Boden des Vierecks liegen zerbrochene Waffen aller Art,



Kugeln etc. zerstreut. Hart an der andern Seite der Bahnlinie sind die Gräber der gefallenen Offiziere und Soldaten, der Franzosen und der Oesterreicher. Hoch und Nieder, Freund und Feind liegen in diesen, weiten Gräbern zusammen, welche ihrer Größe und Erhabenheit wegen für ewige Zeiten sichtbar bleiben. Ich zählte deren 20. Auf einem der Hügel und so ziemlich in der Mitte der übrigen, ist eine einfache Kapelle errichtet. Gegen Mittag begann die Seelenmesse, Nachmittags zog man in Procession nach den ziemlich entlegenen Brücken. Die Häuser des Fleckens und der Umgegend, besonders bei den Brücken, sind noch voll Böcher von Kanonen- und Mäuseten-Kugeln. Die Kirchhofmauer, welche die Oesterreicher nach allen Seiten zu Schießständen durchdrachen, ist nicht mehr ausgebessert worden. Das Feld steht wieder in Hülle und Fülle da; die alten Weinstöcke und Maulbeerbäume sind durch junge ersetzt und der voriges Jahr zusammengefallene und zerstampfte Boden ist mit üppigem Wachstum bedeckt.

— Nirgend wo sind die Juden gedrückter, als unter der Herrschaft des „Stellvertreters Christi“, der hierdurch wie durch sein ganzes sonstiges Thun beweist, daß er Christi Sinn nicht hat. Denn hätte er den, so würde er Christi Anverwandte dem Fleische nach nicht so hart und schöne behandeln. Der Ghetto oder das Judenquartier zu Rom enthält 4—5000 Juden, die nur hier und sonst nirgendwo in der Stadt wohnen dürfen. Sie leben so dicht zusammengedrängt, daß es ihnen an Raum und Luft aufs kläglichste gebricht. Ihr Zeugnis vor Gericht ist ungiltig; jeder bürgerliche Akt, den sie vornehmen, hat nur Gültigkeit, wenn Christen als Zeugen für sie eintreten. Außer den sonstigen Abgaben müssen sie noch 700 Thlr. jährlich aufbringen, um Klöster zu unterhalten, worin sich Juden befinden die vom Judenthum zum Pöpstthum übergegangen sind; ferner 1500 Thlr., um die Unterrichtsstellen abgefällener Juden oder eingeführter Judenkinder zu bezahlen; sodann 11,000 Thlr. als Preise beim Wettrennen zur Carnevalszeit. Ueberdies stehen sie unter beständiger Aufsicht der Inquisition und dürfen nicht einmal wagen, sich über die Kränkungen, die sie beständig erleiden, zu beschweren, aus Furcht, die Inquisition möchte sie als Verächter des Christenthums bestrafen.

— New-York, d. 2. Juni. Aus New-London in Connecticut ist am 29. unter der Leitung von B. E. Hall eine kleine Expedition zur weiteren Aufsuchung von Franklin's Spuren (eventuell Auffindung seiner Reisegefährten) abgegangen.

Wollmärkte.

Leipzig, d. 15. Juni. Schon gestern, an dem Vortage unsers Wollmarkts, konnte man aus der geringen Anzahl der zur Stelle befindlichen Wollwagen schließen, daß diesmal nur wenig Wolle zu Markte kommen werde, und so ist es auch in der That. Die Wollkäufer hatten den Markt gar nicht abgewartet, sondern waren auf viele Güter geeifert und hatten daselbst die Wolle mit einem Aufschlag von 2—2½ % vor Stein gegen den vorjährigen Wollmarkt auf gekauft. In Folge dessen, und weil auch hier auf dem Markte eine ungemein rege Kauflust herrscht, so daß die Wolle ohne viel Handel in die Hände der Käufer übergeht, ist der Wollmarkt schon heute am ersten Tage vollständig beendet. Die baustädlichsten Käufer waren schweizerländische, namentlich aber sächsische Fabrikanten, nächst ihnen Niederländer und Franzosen. Engländer bleiben mehr und mehr von den deutschen Wollmärkten weg. Die Preise war schon blank, das Schurzeug nicht ganz zufrieden stehend. Hier auf dem Plage erstellten die Käufer bis 3 % der Stein mehr gegen vorjährige Preise.

— B u g e n, d. 13. Juni. Der gefrigithe bißige Wollmarkt hat einen stillen raschen und sehr günstigen Verlauf genommen. Das Hauptgeschäft war schon zeitig am Vormittag beendet. Von den etwa vorhandenen 6000 Stein Wolle ist bis auf zwei Posten Alles verkauft und ein Preis von 10 bis 15 Thlr. mehr als im vorigen Jahre

gewährt worden. Daß eine verhältnismäßig so geringe Quantität auf dem Markte war, erklärt sich dadurch, daß schon vorher Händler auf den Rittgeräten alle Vorräthe aufgekauft hatten. Böhmische Producenten, die sich in neuerer Zeit vorzüglich dem hiesigen Markte zuwenden, hatten das Hauptcontingent geliefert.

Singakademie.

Dienstag den 19. Juni Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16 bis 18 Juni
Kronprinz. Frau Gräfin v. d. Schulenburg-Wolfsburg m. Tochter u. Bedienung a. Braunschw. Die Frn. Offiz. Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg a. Weisensfels, Graf v. d. Schulenburg-Bendow a. Bendow. Fr. Geh. Legat. Rath u. Minister-Ressident Kammerherr de Reumont a. Berlin. Ober-Forskmstr. v. Malberg u. Fr. Gutshof v. Krüger a. Pommern. Fr. Bürgermstr. Dietbold a. Sommerda. Fr. Rent. Broders m. Frau a. London. Fr. Fabrik. Weidert a. Berlin. Die Frn. Kauf. Jabel u. Müller a. Berlin, Leiferloh a. Hamburg, Starke a. Dshg.
Stadt Zürich. Fr. Offiz. a. D. u. Dir. d. Herz. Strafanstalt Perlet a. Cosburg. Fr. Rent. im 27. Inf. -Reg. v. Röder a. Mittenberg. Fr. Defon.-Commiff. Brecht m. Gem. a. Sangerhausen. Die Frn. Kauf. Seckau a. Mainz, Meyer a. Hamburg, Niens u. Herzog a. Bielefeld, Seine a. Leipzig, Wagner a. Göttingen, Fischer a. Berlin, Voelmann a. Wagedburg. Fr. Rittergutsbes. v. d. Laned u. Hr. Post-Dir. Schetel a. Hannover. Fr. Hauptm. Rindling m. Sohn a. Dresden. Fr. Fabrik. Spirling a. Zwickauer.
Goldner König. Fr. Oamm. Pfannerschmitt m. Gem. a. Weien. Fr. Confiff. Rath Neubauer a. Wagedburg. Fr. Commiff.-Rath Saphien a. Freiberg. Fr. Post-Inspr. Klabunde m. Frau. a. Köln. Fr. Legat.-Secr. Reitto a. Stockholm. Fr. Rent v. Mensbach m. Gem. a. Dresden. Die Frn. Kauf. Maszonsky a. Petersburg, Nischwitz a. Königsberg, Dertel a. Leipzig, Heise a. Denaburg, Raab a. Rochlitz, Schacht a. Chemnitz, Timlich a. Lüneburg.
Goldner Löwe. Fr. Rittergutsbes. v. Drechsler a. Prag. Fr. Buchdruckereibes. Engel a. Hof. Fr. Rent. Janen a. Gohlzen. Die Frn. Kauf. Haller a. Dresden, Reusch a. Berlin, Wille a. Annaberg, Schmidt a. Chemnitz, Wernert a. Lobau, Löfer a. Landeberg a. W. Schein a. Erfurt.
Stadt Hamburg. Fr. Gen.-Lieut. u. Div.-Command. v. Rudolphi m. Bedienung a. Erfurt. Die Frn. Rittergutsbes. Seitzger m. Sohn a. Ermaleben, v. Bodenhausen m. Fam. u. Bedienung a. Breslau. Fr. Dr. d. Chemie Weber a. Petersburg. Fr. Fabrik-Dir. Hübner a. Bitterfeld. Die Frn. Kauf. Einsen a. Genthin, Rädler a. Harbatschagen, Wengel a. Leipzig, Johanning a. Köln, Lunsbach a. Grefeld. Fr. Privatier Gortelstem m. Fam. a. Königsberg. Fr. vr. Arzt Dr. Lange a. Dresden.
Schwarzer Bär. Fr. Defon. Hofmann a. Quersurt. Fr. Rittergutsbesitzer Schlegel a. Saska. Fr. Fabrik. Gehekreit a. Usherode.
Meate's Hôtel. Fr. Offiz. Graf v. d. Schulenburg a. Desse. Fr. Reg.-Rath v. Beulwitz a. Gera. Fr. Hauptm. v. Balthé a. Thron. Die Frn. Fabrik. Gebr. Ritzke a. Zwickau. Die Frn. Amtl. Schausfel a. Carobord, Köpfer a. Wagedburg. Fr. Defon. Rothe u. Fr. Leuchtdr. Delschig a. Mebra. Fr. Prof. d. Med. Dr. Holtz m. Fam. a. Christiania. Die Frn. Kauf. Kramer m. Schweser a. Weitin, Golde a. Berlin. Fr. Kunstgärtner Bennari a. Erfurt. Fr. Pferdebes. Samtleben a. Usherleben. Fr. Bürgermstr. Rosenthal a. Treuenbriehen.
Hôtel zur Eisenbahn. Fr. Graf Stolberg-Stolberg m. Diener u. Fr. Graf Schölmé a. Kofla. Fr. Lieut. v. Döhlfelder u. Frau v. Brinken a. Berlin. Fr. Apoth. Müller a. Sangerhausen. Fr. Bergbeamter Plato a. Wagedburg. Die Frn. Kauf. Weidenbamer m. Fam. a. Frankfurt a. M., Sellbronn a. Berlin, Krohn a. Weimar. Wab. Kühn m. Tochter a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	18. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,58 Par. L.	331,73 Par. L.	331,90 Par. L.	331,74 Par. L.	
Thermometer	4,78 Par. L.	4,63 Par. L.	4,64 Par. L.	4,68 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeits	94 pGt.	60 pGt.	85 pGt.	80 pGt.	
Luftwärme	10,8 C. Rm.	16,0 C. Rm.	11,7 C. Rm.	12,8 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehrmannschaften zu den Jahren vom 26. October 1850 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in dem diesjährigen Frühjahrs-Klassifications-Termine folgende Wehrmänner und Reservisten bis zum nächsten Termine hinter die 7. Klasse verlegt worden sind:

- 1) Fleischermeister Ludwig Friedrich zu Döllnig.
- 2) Fleischer Carl Gottlieb Virl zu Wieskau.
- 3) Handarbeiter Carl Just zu Beelen a. C.
- 4) Windmüller Gottlieb Benemann zu Burg b/R.
- 5) Fuhrmann Johann Carl Hoyer zu Löbjeun.
- 6) Selter Louis Weiland zu Löbjeun.
- 7) Müller Carl August Freygang zu Radewell.
- 8) Kofath Eduard Hoffmann zu Ammendorf.
- 9) Bäckermeister Herrmann Stüber zu Ammendorf.
- 10) Bäckermeister Eduard Bachmann zu Gröblwitz.
- 11) Fleischermeister Wilhelm Laube zu Döllnig.
- 12) Fleischermeister Christian Ferdinand Genze zu Döllnig.
- 13) Handarbeiter Carl Wachsmuth zu Friedrichsdorf.
- 14) Zimmermann Herrmann Schumann zu Giebigenstein.
- 15) Weinweber Friedrich August Hennig zu Gimritz b/W.
- 16) Kofath Friedrich Dyhe zu Gutenber.
- 17) Kofath Leberecht Koch zu Nieleben.
- 18) Kofath Friedrich Wilhelm Kohlbach zu Gröbers.
- 19) Stellmacher Ludwig Krüger zu Reideburg.
- 20) Schmiedemeister Berthmann zu Sennewitz.
- 21) Kofath Ferdinand Carl Mäh-

— 22) Gastwirth Robert Alexander Weichelt zu Wettin. — 23) Defonom Louis Stock zu Wupp. Halle, den 12. Juni 1860. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Retourbriefe.

1) An Sidel in Merseburg. 2) An Pabst in Halle. 3) An Stahl in Halberstadt. 4) An Dieß in Diesterode bei Raumburg. 5) An Lehmann in Bretitz. 6) An Zeising in Dypin. 7) Ludwig Siegeldecker in Halle. 8) An Walter in Canena. 9) An Freudenberger in Jauer. 10) An Zwanzig in Gotha. 11) An Hutter in Berlin. Halle, den 16. Juni 1860.

Königl. Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf

Königliche Kreisgerichts-Commission Weisensfels, I. Bezirks.

Das zur Reichhardt'schen Nachlassmasse gehörige, in der Flur Weisensfels belegene, im Hypothekenbuche Nr. 365 eingetragene Weinbergs-Grundstück, nach der neuesten Vermessung 3 Morgen 137 □ Ruthen haltend, und abgeschätzt auf 659 Rthl 15 Sgr, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulebenden Lare soll

am 20. Juli 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle theilungshalber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-

rung aus den Kaufgebühren Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekante Realpräzendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Die zu Weisensfels vor dem Nicolaithor sub No. 452 cat. belegene Vol. I. No. 25 Pag. 389 des Hypothekenbuchs über die Nicolai-Worstadt zu Weisensfels eingetragene sogenannte Weidenmühle nebst Zubehör, abgethäht auf 12,795 Rthl, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulebenden Lare, soll

am 21. August 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebühren Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der seinem demaligen Aufenthalte nach unbekante eingetragene Gläubiger, Kaufmann Franz Peter, wird hierdurch öffentlich vorgeladen.

Weisensfels, am 25. Januar 1860. Königl. Kreis-Gerichts-Commission I. Bezirks.

Das Haus Berggasse Nr. 5 steht mit großem Garten zu vermieten und ist am 1. October oder 1. Juli d. J. zu beziehen. Das Nähere Engel-Apotheke.

Ziehung: 1. Juli.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung 1. Juli.

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Ansehens sind: 21 mal fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationstheos erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Ansehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco überfandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Beteiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich DIRECT zu richten an

STERN & GREIN,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft,
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Kiefern-Stabholz,

3' 2" langes Doppelholz, neue schöne Waare, empfiehlt

Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.

Sehr wohlgelungene Photographien des verstorbenen Herrn Sanit.-Rath Dr. Weber habe ich mit Bewilligung der geehrten Familie und auf Wunsch vieler seiner Verehrer und Freunde angefertigt und empfehle dieselben hierdurch bestens.

Gleichzeitig empfehle ich mein Atelier für Photographie einem geehrten Publikum hiermit ergebenst.

Fr. Benckert, große Ulrichsstraße 28.

Weinhandlung und Weinstube von **Fr. Bandermann, fl. Sandberg 6.**
Einem geehrten Publikum empfehle ich meine 57r u. 58r Rhein- und Mosel-Weine in reinster und vorzüglichster Qualität zu nachstehend sehr soliden Preisen. 1857r Mosel à fl. 10 u. 12 1/2 Sgr. 57r Rhein-We. 10, 12 1/2, 15, 17 1/2 u. 20 Sgr. 57r roth. W. à fl. 10, 12 1/2 u. 20 Sgr. 1858r roth. Weine à fl. 8 Sgr. 58r (weiß. W.) à fl. 8 u. 10 Sgr.
In meiner Weinstube wie auch außer derselben verzapfe ich zu obigen Preisen in 1/4, 1/2 und 1/3 Flaschen.

Sauerkirschen und Himbeeren,

reifer diesjähriger Frucht, Kaufe zu den bestehenden höchsten Preisen, möglichst in nicht zu kleinen wöchentlichen Lieferungen.

Leipzig, Thomasmühle.

F. G. Fritze.

Chinesisches Haarfärbemittel, a Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin,



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer acht färben, vom blähesten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbnuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Vinctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überaus schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei **Herrn W. Hesse, Schmeerstr. 36,** für Eisleben bei **Herrn C. Reichel.**

Billige Copierbücher in 3 verschiedene Stärken sind wieder angekommen bei **Carl Haring, Brüderstr. 16.**

Feine Wasch-, Wagen-, Fenster- und Tafelschwämme empfiehlt **Carl Haring, Brüderstr. 16.**

Mein Lager von **Breslauer Contobüchern** empfehle bestens. **Carl Haring, Brüderstr. 16.**

Siegellack vom feinsten Brief- bis billigsten Packlact empfiehlt **Carl Haring.**

Depôt

kohlensaurer Mineral-Wasser

und

Trinkhalle.

Bernhard Schober,

Barfüßerstrasse Nr. 16.

Frischer Kalk

Mittwoch d. 20. d. M. zu haben bei **Louis Kehse, Clausthor-Vorstadt Nr. 9.**

Seit einigen Wochen hat sich Jemand die Frechheit erlaubt, Willen in meinem Namen für mich zu kaufen; da ich solche Einkäufe nur selbst besorge, so warne ich hiermit öffentlich vor dergl. Mißbrauch.

Leipzig, den 12. Juni 1860.

Aug. Naundorf.

Stuhlflechtrohr u. Reifrohr im Ganzen billigt empf. **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 32, Halle.**

Durch das Falliment des Herrn **Franz Meinel** ist derselbe als Compagnon aus dem unter der Firma

Schönberg Weber & Co. hieselbst bestehenden **Hafen-, Expeditions-, Commissions- u. Producten-Geschäft** ausgetreten, und bin ich von dem verbliebenen Theilhaber derselben nach Aneignung des darüber abgeschlossenen Vertrags als Socius aufgenommen worden.

Die Leitung des Geschäfts, das ich vertrete, behält unverändert

Herr Eduard Rössner, den ich Disposition und Procura erteilt habe, und dessen Unterschrift nur allein für das obgenannte Geschäft verpflichtend ist.

Mein General-Agentur-Geschäft hat mit diesem Geschäft in keiner Weise etwas gemein, beide werden streng getrennt verwaltet.

Halle a/S., den 18. Juni 1860.

Fr. Müller,

General-Agent des Janus.

Hôtel „Zur Eisenbahn“ in Gera.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten reisenden Publikum seine im Bahnhofsgelände befindlichen und elegant eingerichteten Logirzimmer unter Versicherung billiger Preise u. prompter Bedienung angelegentlich zu empfehlen.

A. Tornau.

Seu

Kauft jedes Quantum **C. Wente** z. goldenen Kugel.

Gebauer-Schweschte'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadttheater zu Halle.

Dem funktfähigen Publikum unserer Stadt und Umgegend beehre ich mich auf Grund der mit dem Großherzogl. Hofchauspieler **Grand** in Weimar gepflogenen Unterhandlungen ergebenst anzuzeigen, daß die ersten Mitglieder der dortigen Hofbühne am 24., 25. und 27. d. M. 3 klassische Dramen unserer deutschen Literatur auf hiesigem Stadttheater in Gastvorstellungen zur Aufführung bringen werden. Die Wahl ist vorläufig auf **Torquato Tasso, Iphigenie auf Tauris** und **Minna von Barnhelm** gefallen. Der lebhaftesten Unterstützung aller hiesigen Kunstfreunde gewiss, bemerke ich, daß zur Deckung der erheblichen Kosten des Unternehmens eine geringe Erhöhung der üblichen Kassenpreise für diese Mustervorstellungen unumgänglich geboten schien, worüber die Theaterzettel und Tageblätter seiner Zeit das Nähere bringen werden. Um jedoch die Beteiligung möglichst zu erleichtern, wird von morgen ab bei dem Kaufmann **Herrn Arthur Haack** in der Leipzigerstraße eine Subscriptionsliste für diejenigen ausliegen, welche sich für alle 3 Vorstellungen Billets sichern wollen, und hierbei in Betreff der Plätze in der großen Mittelloge, der Balkon- und Sperrsitze, der Proscenium-, Orchester- und Parquetlogen eine Preisermäßigung bis auf die gewöhnlichen Kassenpreise eintrieten. Die einzelnen Meldungen werden nach der Zeitfolge des Eingehens berücksichtigt. Am 22. d. Mts. werden die Listen geschlossen, und können die Billets am 23. in den Stunden von 9—12 und 2—4 an der Theaterkasse in Empfang genommen werden, wo auch der Verkauf zu den einzelnen Vorstellungen seinen Anfang nehmen wird. Subscribenten, welche ihre Billets bis zum 23. Nachm. 4 Uhr nicht in Empfang genommen hätten, würden sich den anderweitigen Verkauf derselben gefallen lassen müssen. **Wunderlich.**

Theater in Raachstädt.

Mittwoch den 20. Juni: **Weiberthänen** wirken, Lustspiel in einem Akt von **G. S. ner.** Hierauf: **Die Dienstmoten,** Lustspiel in einem Akt von **Benedix.**

Die Direction.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung werde ich auf meiner Durchreise die beiden interessantesten Modelle der Dampfschiffe **Great Captern (Kevianthian)** und **Ocean** einige Tage in Halle zur Schau aufstellen. Beide Schiffe erregen überall allgemeine Theilnahme, geben von Schiffen der Wirklichkeit einen richtigen Begriff und werden in allen Theilen praktisch erläutert. Das Nähere wird bekannt gemacht.

Ergebnis

J. C. Petersen aus Hamburg.

Unserm **Doctor Kronrad** beim Ringstechen zu **Schlettau** b. Halle ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze **Freyburger Mühle** wackelt.

Telegramme.

Arrivé heureusement par la plus belle pluie du monde, tres bien souppé, encore mieux bu, mal dormi, plus bivaqué, mais en tres bonne société, enfin bonheur sur bonheur, parlé avec lui, le reste de bouche.

Wilhelm. Gottlob.

Das Inserat mit der Ueberschrift „Botte“ kann nicht aufgenommen werden und sind die Insertionsgebühren wieder abzuholen.

Expéd. d. Hall. Btg.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschkeschen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschkescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 141.

Halle, Dienstag den 19. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, Sonnabend d. 16. Juni, Vormittags. Gestern Abend nach Ankunft dirirte der Kaiser Napoleon mit seiner Begleitung in der Villa Stephanie. Gegen halb 9 Uhr sandte der Prinz-Regent, welcher auch den deutschen Souverainen zuerst seinen Besuch abgestattet hatte, den Mittmeister v. Loën zum Kaiser, um sich aufzugeben zu lassen. Der Kaiser wollte den Prinz-Regenten zuerst besuchen. Der Prinz-Regent erschien indes um halb 9 Uhr in der Villa Stephanie und blieb bis $\frac{1}{4}$ auf 10 Uhr beim Kaiser. Der Kaiser Napoleon wollte alsdann die Herzogin von Samilton, Tochter der Großherzogin Stephanie, mit seinem Besuche überraschen, fand sie aber nicht zu Hause. Hierauf nahm der Kaiser den Thee bei dem Großherzog von Baden ein, wobei nur noch die auf dem Schlosse wohnenden Souveraine von Sachsen-Weimar und Coburg-Gotha gegenwärtig waren. — Heute findet ein großes Dejeuner sämtlicher Souveraine auf dem alten Schlosse statt. — So eben, 11 Uhr, ist der Herzog von Nassau hier eingetroffen.

Baden-Baden, Sonnabend d. 16. Juni, Nachmitt. Gutem Vernehmen zufolge wiederholte der Kaiser Napoleon bei der gestern Abend stattgehabten Unterredung mit dem Prinz-Regenten die friedlichen Versicherungen, wegen deren mündlichen Ausdruck der Kaiser die Zusammenkunft gewünscht hatte.

Baden-Baden, Sonnabend d. 16. Juni, Nachmitt. Heute Morgen ließ der Kaiser Napoleon bei der Frau Prinzessin von Preußen wegen seines Besuchs auftragen und wurde der Empfang auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Großherzog von Weimar und der Herzog von Coburg statteten dem Kaiser Vormittags 10 Uhr, der König von Württemberg gegen 11 Uhr, die Könige von Sachsen, Baiern und Hannover Nachmittags 1 Uhr ihren Besuch ab. Das Dejeuner auf dem alten Schlosse war auf den Wunsch des Kaisers wegen der stattgefundenen Besuche abbestellt worden. Nach 3 Uhr Nachmittags erwiderte der Kaiser die Besuche bei den verschiedenen Souverainen und traf den König von Hannover nicht zu Hause. Bei den gegenseitigen Besuchen waren sämtliche Souveraine in Civilkleidung, damit die Zusammenkunft den persönlichen Charakter bewahre. Um 5 Uhr findet großes Diner auf dem Schlosse des Großherzogs von Baden statt, zu welchem sämtliche Souveraine geladen sind. — In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Nachricht der französischen Blätter, daß die Kaiserin-Mutter von Rußland in Lyon die Zusammenkunft des Kaisers Napoleon und des Prinz-Regenten vermittelt habe, als falsch bezeichnet.

Baden-Baden, Sonnabend d. 16. Juni, Abends. Kaiser Napoleon besuchte heute Nachmittags 4 Uhr den Prinz-Regenten und die Frau Prinzessin von Preußen. Später versammelte sich eine große Menge vor dem Meßmer'schen Hause und brachte dem Prinz-Regenten mit andauernder stürmischer Begeisterung Lebehoßs, bis der Prinz-Regent dankend am Fenster erschien.

Baden-Baden, Sonntag d. 17. Juni, Mittags. Gestern Abend fand im großherzoglichen Schlosse ein glänzender Thee statt, wobei sämtliche hier anwesende zehn Souveraine zugegen waren. Heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr begab sich der König von Sachsen, um 11 Uhr der Kaiser Napoleon und der König von Baiern zur Messe; der Kaiser zu Fuße mit zahlreichem Gefolge.



Nachmittags. 11 Uhr zu Fuße den Besuch an den. Bei der Frau Großherzogin in gemeinsamer Tafel im heute Abend

Nachmittags. 11 Uhr Darmstadt den Schlosse Zusammenkunft vor fand beim Anwesenheit, von Hesperiden. er eingetroffen. versichern, in Kalabrien, Es scheint, ervention in ert man in

capel wird re Truppen bedrohten bei Minister vom 10. d. berufen und uigung mit

Deutschland.

Berlin, d. 17. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs geruht: Dem Ober-Consistorial-Rath Dr. Nisch zu Berlin den Stern zum Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; den bisherigen Regierungs-Rath bei der Regierung zu Potsdam, Friedrich Wilhelm von Rohrscheidt, zum Geheimen Ober-Rechnungs- und vortragenden Rath bei der Ober-Rechnungs-Kammer; sowie den bisherigen Consul C. A. Staegemann zu Hamburg in Stelle des verstorbenen General-Consuls Döwald zum General-Consul für die Stadt Hamburg und deren Gebiet, und für die hannoverschen und hollsteinischen Gebietstheile an dem Ausflusse der Elbe zu ernennen.

Am 19. Juli ist ein halbes Jahrhundert verfloßen seit dem Hinscheiden der Königin Luise. An diesem Tage wird im Kreise der Königl. Familie eine Gedächtnißfeier stattfinden, die wie man hört, die sämtlichen Mitglieder des Königshauses hier in Berlin versammeln wird. Die Anwesenheit der Kaiserin-Mutter von Rußland wird dann, wie man vermuthet, zu einem Besuche des Kaisers Alexander in Berlin eine geeignete Veranlassung bieten.

Das von der Landesvertretung genehmigte und am 1. Juli in Kraft tretende Gesetz wegen anderweitiger Regulirung des Amts- und Zeitungs-Cautionswesens lautet:

§. 1. Die in Gemäßheit der Verordnung vom 11. Febr. 1832 wegen Regulirung des Cautionswesens für Staatsräthen und Magazinbeamte (Gesetzsammlung S. 61) und der §§. 11 ff. des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 (Gesetzsammlung S. 273) dem Staate zu bestellenden Cautionen sind in inländischen Staatspapieren